

Lektion 4: Klick-Quiz – spielend sicher surfen

Ziel der Lektion

Im „Klick-Quiz“ beantworten Kinder Fragen rund um das Thema „Sicherheit im Internet“. Wie verhalte ich mich im Netz? Was mache ich, wenn ich Werbung sehe? ...

Die Schüler*innen lernen spielerisch, sich sicher im Netz zu bewegen, und beschäftigen sich dabei mit medienpädagogischen Themen. Sie bekommen kindgerechte Erläuterungen und Hintergründe zu ihren Antworten und werden mit Spielspaß durch die virtuelle Welt begleitet.

Zielgruppe

3. + 4. Klasse

Sie benötigen

- Einen PC, Laptop oder Tablet mit Internetverbindung für jeweils zwei Schüler*innen
- Drucker oder Tafel für die Abgemacht!-Regeln

Vorbereitung

- Schauen Sie sich die Seite klick-tipps.net im Vorfeld an und probieren Sie das Online-Quiz aus. Sie finden es auf der Startseite unter „Testet euer Wissen“ > „Klick-Quiz“.
- Falls noch nicht geschehen: Verabreden Sie mit Ihren Schüler*innen Verhaltensregeln im Umgang miteinander, dem Internet und den Geräten. Sie können z.B. unsere Abgemacht!-Regeln herunterladen und großformatig ausdrucken. Alternativ erstellen Sie zusammen mit den Kindern eigene Regeln und halten diese fest.
- Am Ende des Quiz wird eine Urkunde als PDF angeboten. Diese Urkunden können Sie bereits im Vorfeld ausdrucken und personalisieren, um am Ende Ihrer Unterrichtsstunde oder des gesamten Moduls jedem Kind eine zu überreichen. Sie finden Sie auf S. 8 und S. 9 des Lehrmaterials.
- Bereiten Sie PCs, Laptops oder Tablets so vor, dass die Kinder sie nutzen können. Öffnen Sie die Seite klick-tipps.net auf allen Geräten oder lassen Sie die Schüler*innen selbstständig dorthin navigieren (siehe Lektion 2: Erste Schritte & Suchen im Netz).

Ablauf

- Bitten Sie die Kinder, das Quiz auf der Startseite von klick-tipps.net zu suchen und zu öffnen. Die Schüler*innen können es jeweils zu zweit an einem Gerät lösen.
- Wer früher fertig ist, darf sich noch ein wenig auf der Klick-Tipps-Seite umsehen.
- Haben alle Kinder das Quiz beendet, lassen Sie die Browser schließen und reflektieren Sie im Anschluss das Gelernte mit den Kindern.



Weisen Sie vor dem Start des Quiz die Schüler*innen darauf hin, wie wichtig es ist, alles genau zu lesen. Bewährt hat es sich, einander Fragen und Antworten laut vorzulesen. Dabei sollten sich die Kinder möglichst abwechseln. Und: Es kommt nicht auf Schnelligkeit an!



Falls Ihnen keine PCs, Laptops oder Tablets für alle Schüler*innen zur Verfügung stehen, lässt sich das Quiz auch offline in Form eines Arbeitsblatts (Arbeitsblatt „Klick-Quiz“) mit der Klasse durchführen.

Fragen an die Kinder

- Welche Antworten wusstet ihr schon?
- Welche Fragen aus dem Quiz haben euch überrascht?
- Was ist besonders hängen geblieben? Was habt ihr gelernt?
- Welche Frage hat am meisten Schwierigkeiten bereitet? Warum?

Das müssen Sie wissen

Die einzelnen Themen, die im Quiz behandelt werden, werden in „**Lektion 5: Reden über Medienerfahrungen**“ wieder aufgegriffen und näher erläutert. Es bietet sich deshalb an, diese beiden Lektionen miteinander zu kombinieren, um das erworbene Wissen zu festigen.

Klick-Quiz: Fragen und Antworten

	Fragen	Antworten	Erklärung
1	Wo suche ich am sichersten im Netz?	<p>Natürlich bei Google, obwohl da oft Erwachsenenseiten gefunden werden.</p> <p>Ich suche auf YouTube, das ist doch klar!</p> <p>Bei einer Kindersuchmaschine, da verstehe ich die Infos.</p>	<p>Suchmaschinen wie Google sind insbesondere für Grundschul Kinder keine sichere Recherchemöglichkeit. Zwar liefern sie weit mehr Treffer als Kindersuchmaschinen, doch Kinder bekommen hier oft keine verständlichen und für sie geeigneten Informationen. Sie können dort sehr leicht mit gefährdenden Inhalten wie Gewalt, Hass oder Pornografie konfrontiert werden. Deshalb empfiehlt es sich, Kinder frühzeitig mit speziellen Kindersuchmaschinen wie blinde-kuh.de oder fragfinn.de vertraut zu machen. Auf YouTube gibt es viele Videos, die nur für Erwachsene gedacht sind. Außerdem gibt es hier viel Werbung.</p>
2	Worauf sollte ich achten, wenn ich im Internet Spiele spiele?	<p>Ich suche mir kostenlose und werbefreie Spiele.</p> <p>Ich spiele am liebsten Gewinnspiele. Dazu gebe ich meine E-Mailadresse an.</p> <p>Ich gehe auf Seiten, wo es viel Werbung für Spiele gibt.</p>	<p>Kinder spielen gerne im Internet. Mit wenigen Klicks eröffnet sich ihnen das nahezu grenzenlose Angebot an Onlinespielen, ohne vorher irgendetwas kaufen oder installieren zu müssen. Dabei stoßen Kinder auch auf Spiele, die nicht für sie geeignet sind. Umso wichtiger ist es, Kindern auch in der Schule zu zeigen, wo sie schnell attraktive und sichere Onlinespiele finden. Zum Beispiel bietet klick-tipps.net oder die Spielekiste der Blinden Kuh unter blinde-kuh.de/spiele eine große Auswahl an geeigneten Spielen.</p>
3	Wie schütze ich meinen Computer vor Viren?	<p>Dafür gibt's spezielle Schutzprogramme, die meine Eltern installieren können.</p> <p>Ich lasse meinen Computer beim Arzt impfen.</p>	<p>Oft haben Kinder Angst, dass sie durch ihre Internetaktivitäten Schaden auf dem Computer anrichten. In der Schule verhindern dies in der Regel entsprechende Sicherheitsvorkehrungen. Dennoch gilt es, Kinder für Gefahren durch Viren zu sensibilisieren und ihnen gleichzeitig die Angst davor zu nehmen. Aufgabe der Eltern ist es, den Computer tech-</p>

		Muss ich nicht. Das erledigt der Computer von allein.	nisch zu schützen. Aktuelle Antivirenprogramme sind ebenso ein Muss wie regelmäßige Updates des Betriebssystems. Kinder sollten wissen, dass sich Viren vor allem durch E-Mails und Downloads verbreiten. Sie sollten nichts herunterladen, ohne die Eltern zu fragen und auch vorsichtig mit Links in Messengern wie z.B. WhatsApp umgehen.
4	Woran erkenne ich Werbung im Internet?	Mein Computer warnt mich davor. Werbung ist nicht immer leicht zu erkennen. Nur manchmal steht „Werbung“ darüber. Werbung gibt es im Internet gar nicht.	Kinder erkennen Werbung im Internet oder auch in Apps häufig nicht als solche. Produktinformationen, Werbevideos und Gewinnspiele vermischen sich mit den redaktionellen Inhalten. Deshalb sollten Kinder lernen, was Werbung intendiert und wie und woran sie sie erkennen können.
5	Wie sollte ich auf Online-Werbung reagieren?	Ich klicke sie an. Vielleicht kommt noch was Interessantes ...?! Ich frage meine Eltern, ob sie mir das Produkt kaufen, was ich da sehe. Ich schließe sie über das „X“ oder über „Schließen“.	Online-Werbung unterscheidet sich von der klar identifizierbaren Werbung auf Plakaten, in Magazinen oder im Fernsehen. Im Internet können Kinder über Werbung mit nur einem Klick auf ungeeignete Seiten gelangen und so verunsichert oder gar nachhaltig beeinträchtigt werden. Mit Pop-ups, die sich über den Bildschirm legen und die sich schwer schließen lassen, können Kinder häufig nicht umgehen. Zudem ist die Werbedichte im Netz besonders hoch. Kinder müssen daher lernen, Werbung als solche zu identifizieren und sie zu schließen.
6	Ist es im Netz in Ordnung, seine Adresse oder Handynummer weiterzugeben?	Die Adresse ja, die Handynummer besser nicht. Klar, sonst kann ich ja gar nicht richtig mitmachen. Auf keinen Fall. Meine Daten gehören nur mir und bleiben geheim!	Für Kinder ist es oft nicht verständlich, warum sie ihre persönlichen Daten nicht weitergeben dürfen. Sie müssen lernen: Was einmal im Netz landet, kann nicht mehr zurückgeholt werden. In den falschen Händen können sensible Daten missbraucht werden. Sie können so z.B. im realen Leben ausfindig ge-

			<p>macht, gemobbt oder sogar belästigt werden. Oder die Daten werden zu Werbezwecken genutzt.</p>
7	<p>Lea will Fotos von sich und ihren Freunden ins Netz stellen und verschicken. Ist das okay?</p>	<p>Klar, das macht doch jeder so!</p> <p>Sie muss erst ihre Freunde um Erlaubnis fragen und sich genau überlegen, ob die Fotos wirklich jeder sehen muss.</p> <p>Nur, wenn nichts Peinliches drauf ist.</p>	<p>Die Kamera im Smartphone ist immer dabei. So kann jede Situation schnell festgehalten und die Bilder dann ins Netz gestellt oder via Messenger verschickt werden. Doch einmal im Netz sind die Fotos und Videos kaum wieder zu löschen. Kinder (und oft auch Eltern) sind sich häufig nicht bewusst, welchen Schaden Fotos in fremden Händen anrichten können. Deshalb müssen Kinder lernen, wie wichtig ein reflektierter Umgang mit Fotos und Video von sich selbst und anderen ist. Ein guter Tipp: Bei allem, was verschickt oder hochgeladen wird, sollte man sich fragen, ob man das jedem auf der Straße zeigen würde.</p>
8	<p>Sollte ich mich mit Leuten treffen, die ich im Netz kennengelernt habe?</p>	<p>Ja, wenn mir die Person Fotos geschickt hat.</p> <p>Klar! Wir kennen uns doch vom Chatten.</p> <p>Besser nicht! Wenn mich jemand treffen will, spreche ich sofort mit meinen Eltern darüber.</p>	<p>Sobald Kinder im Internet zu fremden Menschen Kontakt aufnehmen, ist es unerlässlich, sie auf die Gefahr von Cybergrooming aufmerksam zu machen. Dabei sollten sie nicht in Angst versetzt werden. Vielmehr sollte ihnen das Gefühl vermittelt werden, dass sie sich bei Problemen jederzeit vertrauensvoll an die Eltern oder Lehrer wenden können. Insbesondere in Erwachsenenangeboten besteht ein hohes Belästigungsrisiko.</p>
9	<p>Wenn ich mich in einer Community oder zum Chat anmelden will, dann ...</p>	<p>... unbedingt bei Instagram, da sind doch alle.</p> <p>... trage ich direkt meinen Namen ein und stelle ein paar Fotos von mir online.</p> <p>... kann ich erst einmal auf Kinderseiten üben, z.B. mit dem Chat von KiKA</p>	<p>Die Anziehungskraft von Instagram, WhatsApp und Co. auf Kinder und Jugendliche ist enorm. Dabei ist eine Anmeldung laut Anbieter häufig erst ab 13, z.T. sogar erst ab 16 Jahren erlaubt. Die Angebote sind für Kinder grundsätzlich ungeeignet. Neben der möglichen Konfrontation mit beeinträchtigenden Inhalten sowie Kontaktrisiken stellen Werbeangebote ein zusätzliches Problem dar. Es gibt leider nur wenig kindgerechte Alternativen, wie z.B. die Fotocommunity</p>

			„Knipsclub“, Chats von KiKA oder das Forum von Seitenstark.
10	Was sollte ich tun, wenn ich im Internet gemobbt oder geärgert werde?	<p>Ich lasse mir nichts gefallen und schimpfe heftig zurück!</p> <p>Gar nichts, dann hören die anderen vielleicht auf.</p> <p>Ich erzähle meinen Eltern davon und lasse mir helfen.</p>	Das Kind soll ermutigt werden, sich jemandem anzuvertrauen, damit ihm geholfen werden kann. Cybermobbing bezeichnet das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel – meist über einen längeren Zeitraum. Das Internet ermöglicht Täter*innen gewissermaßen rund um die Uhr Zugriff auf ihr Opfer, wobei sie oftmals anonym agieren. Zudem ist das Publikum unüberschaubar groß, die diffamierenden Inhalte verbreiten sich extrem schnell.
11	Was sollte ich machen, wenn ich ein neues Spiel oder eine App auf dem Handy oder Tablet haben möchte?	<p>Am besten laden meine Eltern und ich sie zusammen runter und testen sie gemeinsam.</p> <p>Die verstecke ich vor meinen Eltern. Solange sie nichts kosten, merken die das gar nicht.</p> <p>Ich zocke die Spiele Tag und Nacht.</p>	Besonders jüngere Kinder haben noch keinen Überblick darüber, welche Risiken mit dem Download von Spielen und Apps verbunden sind. Deshalb sollten sie diese gemeinsam mit den Eltern runterladen und zunächst auch gemeinsam testen.
12	Welches Passwort ist sicher?	<p>Ich nehme meinen Namen, das ist total sicher.</p> <p>Eine Mischung aus Zahlen und großen und kleinen Buchstaben.</p> <p>Da kommt keiner drauf: 1234.</p>	Ein sicheres Passwort bietet einen guten Ansatz, Kinder an das Thema Datenschutz heranzuführen. Sich ein geheimes Passwort auszudenken macht Spaß – sich das Wort dann zu merken und niemandem zu verraten ist für Kinder hingegen gar nicht so einfach. Eine gute Methode, sich ein sicheres Passwort auszudenken, ist im Video „Passwort“ beschrieben.

13	Was genau ist ein Browser? (sprich: „Brauser“)	<p>Eine Dusche, die besonders beleuchtet ist.</p> <p>Ein Programm, mit dem ich ins Internet gehen kann.</p> <p>Ein sprudelndes Getränk.</p>	<p>Kinder müssen die Bedienung eines Browsers, der Maus und das Schreiben mit der Tastatur erst lernen. Während Apps und Smartphones oft intuitiv von Kindern genutzt werden können, benötigt das Surfen im Browser ein Grundverständnis über den dessen Aufbau und Struktur, einen guten Überblick und feinmotorische Fähigkeiten.</p>
14	Marc und Melanie drehen ein Video für die Schule und benutzen dazu Bilder aus dem Netz. Dürfen sie das?	<p>Klar, das machen doch viele so!</p> <p>Das kommt darauf an, ob derjenige, der sie gemacht hat, damit einverstanden ist.</p> <p>Auf keinen Fall! Sachen aus dem Internet darf ich nicht benutzen.</p>	<p>Viele Inhalte im Netz sind schnell heruntergeladen. Sie unterliegen jedoch dem Urheberrecht. Dieses gilt auch, wenn die Inhalte kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Es empfiehlt sich, hier ins Kleingedruckte zu schauen, ob und wie die Bilder verwendet werden dürfen. Eine für Kinder geeignete Bildersuche ist find-das-bild.de, weitere Informationen für Lehrkräfte gibt es unter internet-abc.de/lehrkraefte/praxishilfen/urheberrecht-in-der-schule/</p>

Arbeitsblatt: Klick-Quiz

Kreuze die richtige Antwort an:

Fragen		Antworten
1	Wo suche ich am sichersten im Netz?	<input type="checkbox"/> Natürlich bei Google, obwohl da oft Erwachsenenseiten gefunden werden. <input type="checkbox"/> Ich suche auf YouTube, das ist doch klar! <input type="checkbox"/> Bei einer Kindersuchmaschine, da verstehe ich die Infos.
2	Worauf sollte ich achten, wenn ich im Internet Spiele spiele?	<input type="checkbox"/> Ich suche mir kostenlose und werbefreie Spiele. <input type="checkbox"/> Ich spiele am liebsten Gewinnspiele. Dazu gebe ich meine E-Mailadresse an. <input type="checkbox"/> Ich gehe auf Seiten, wo es viel Werbung für Spiele gibt.
3	Wie schütze ich meinen Computer vor Viren?	<input type="checkbox"/> Dafür gibt's spezielle Schutzprogramme, die meine Eltern installieren können. <input type="checkbox"/> Ich lasse meinen Computer beim Arzt impfen. <input type="checkbox"/> Muss ich nicht. Das erledigt der Computer von allein.
4	Woran erkenne ich Werbung im Internet?	<input type="checkbox"/> Mein Computer warnt mich davor. <input type="checkbox"/> Werbung ist nicht immer leicht zu erkennen. Nur manchmal steht „Werbung“ darüber. <input type="checkbox"/> Werbung gibt es im Internet gar nicht.
5	Wie sollte ich auf Online-Werbung reagieren?	<input type="checkbox"/> Ich klicke sie an. Vielleicht kommt noch was Interessantes ...?! <input type="checkbox"/> Ich frage meine Eltern, ob sie mir das Produkt kaufen, was ich da sehe. <input type="checkbox"/> Ich schließe sie über das „X“ oder über „Schließen“.
6	Ist es im Netz in Ordnung, seine Adresse oder Handynummer weiterzugeben?	<input type="checkbox"/> Die Adresse ja, die Handynummer besser nicht. <input type="checkbox"/> Klar, sonst kann ich ja gar nicht richtig mitmachen. <input type="checkbox"/> Auf keinen Fall. Meine Daten gehören nur mir und bleiben geheim!
7	Lea will Fotos von sich und ihren Freunden ins Netz stellen und verschicken. Ist das okay?	<input type="checkbox"/> Klar, das macht doch jeder so! <input type="checkbox"/> Sie muss erst ihre Freunde um Erlaubnis fragen und sich genau überlegen, ob die Fotos wirklich jeder sehen muss. <input type="checkbox"/> Nur, wenn nichts Peinliches drauf ist.

8	Sollte ich mich mit Leuten treffen, die ich im Netz kennengelernt habe?	<input type="checkbox"/> Ja, wenn mir die Person Fotos geschickt hat. <input type="checkbox"/> Klar! Wir kennen uns doch vom Chatten. <input type="checkbox"/> Besser nicht! Wenn mich jemand treffen will, spreche ich sofort mit meinen Eltern darüber.
9	Wenn ich mich in einer Community oder zum Chat anmelden will, dann ...	<input type="checkbox"/> ... unbedingt bei Instagram, da sind doch alle. <input type="checkbox"/> ... trage ich direkt meinen Namen ein und stelle ein paar Fotos von mir online. <input type="checkbox"/> ... kann ich erst einmal auf Kinderseiten üben, z.B. mit dem Chat von KiKA.
10	Was sollte ich tun, wenn ich im Internet gemobbt oder geärgert werde?	<input type="checkbox"/> Ich lasse mir nichts gefallen und schimpfe heftig zurück! <input type="checkbox"/> Gar nichts, dann hören die anderen vielleicht auf. <input type="checkbox"/> Ich erzähle meinen Eltern davon und lasse mir helfen.
11	Was sollte ich machen, wenn ich ein neues Spiel oder eine App auf dem Handy oder Tablet haben möchte?	<input type="checkbox"/> Am besten laden meine Eltern und ich sie zusammen runter und testen sie gemeinsam. <input type="checkbox"/> Die verstecke ich vor meinen Eltern. Solange die Apps nichts kosten, merken die das gar nicht. <input type="checkbox"/> Ich zocke die Spiele Tag und Nacht.
12	Welches Passwort ist sicher?	<input type="checkbox"/> Ich nehme meinen Namen, das ist total sicher. <input type="checkbox"/> Eine Mischung aus Zahlen und großen und kleinen Buchstaben. <input type="checkbox"/> Da kommt keiner drauf: 1234.
13	Was genau ist ein Browser? (sprich: „Brauser“)	<input type="checkbox"/> Eine Dusche, die besonders beleuchtet ist. <input type="checkbox"/> Ein Programm, mit dem ich ins Internet gehen kann. <input type="checkbox"/> Ein sprudelndes Getränk.
14	Marc und Melanie drehen ein Video für die Schule und benutzen dazu Bilder aus dem Netz. Dürfen sie das?	<input type="checkbox"/> Klar, das machen doch viele so! <input type="checkbox"/> Das kommt darauf an, ob derjenige, der sie gemacht hat, damit einverstanden ist. <input type="checkbox"/> Auf keinen Fall! Sachen aus dem Internet darf ich nicht benutzen.